

Wo drückt der Schuh?

(teilzeitbeschäftigte) Frauen im Schulalltag

Inge Goerlich, GEW-Vorstandsbereich Tarif-, Beamten- und Sozialpolitik Seite 1

Die Mehrheit der Beamten sind Lehrer.
Die Mehrheit der Lehrer sind Lehrerinnen.
Die Mehrheit der Lehrerinnen arbeitet Teilzeit.
Na und?

Inge Goerlich Oktober 2015

Beamte in Teilzeit im Landesbereich Baden-Württembergs nach Geschlecht sowie Teilzeitquote seit 1990

- Anzahl in Tsd., Anteil in Prozent -

Jahr	Männer (Tsd.)	Frauen (Tsd.)	Teilzeitquote (%)
1990	3,6	26,1	18%
2000	6,7	41,2	30%
2010	8,6	51,0	33%
2013	8,1	53,9	37%

© Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2014



Kein Problem, denn künftig...

- ...gibt es für jedes Kind eine ordentliche Ganztagsbetreuung.
- ...darum arbeiten auch alle Frauen ganztags.
- und verdienen gleich viel wie die Männer.
- gibt es keine Witwenrente/Pension mehr – jeder hat seine eigene Alterssicherung .

Und was ist bis dahin?



Was uns bewegt

- **Veränderung der Schulstruktur**
=> GMS; Verschwinden HS/WRS; RS vor neuen Herausforderungen, Übergangsquote GYM 42,4 %
- **Wegfall Grundschulempfehlung**
=>Veränderung der Schüler/innen-Zusammensetzung
- **Veränderung der Bildungsinhalte**
=>Inklusion, Migration, neue Bildungspläne,..
- **Konkurrenz der Schulen untereinander und Konkurrenz durch Privatschulen**



Was uns belastet

- Schlechte Unterrichtsversorgung / Ganzttag ohne entsprechende Ausstattung
- Fehlende Krankheitsvertretung
- Altersstruktur (jung, weiblich, schwanger, teilzeitbeschäftigt)
- Immer neue Aufgaben: Ganzttagsschulen, Qualitätssicherung und –entwicklung, Schulportfolio, Schule ohne Rassismus/Schule mit Courage, Gesunde Schule, sichere Schule, ökologische Schule,...
- Kooperationsbeauftragte, Präventionsbeauftragte, Datenschutzbeauftragte, Medienbeauftragte, Hygienebeauftragte, Beauftragte für Beauftragte...
- MAU



Was uns ärgert

- Immer mehr BE-Lastung
- Immer weniger ENT-Lastung
- Verdichtung der Arbeit bei gleichzeitiger Verlängerung der Arbeitszeit
- Zu wenig wirksame Maßnahmen für den Gesundheitsschutz
- Absenkung Eingangsbesoldung
- Befristung der Krankheitsvertretungen
- Immer mehr finanzielle Eigenbelastung (Beihilfe)
- Keine akzeptable Eingruppierungsordnung für Arbeitnehmer/innen
- Keine inhalts- und wirkungsgleiche Übertragung des Tarifergebnisses für die Mehrheit der baden-württembergischen Beamten – die Lehrkräfte!
- Keine klaren Regelungen für Teilzeitbeschäftigte



Ziele der Landesregierung

- Mehr Ganzttagesschulen ✓
- Mehr Inklusion ✓
- Mehr individuelle Förderung ✓
- Mehr Integration ✓

aber überwiegend kostenneutral ☹️



Weil

- Schule immer weiblicher wird,
- junge Frauen Beruf und Familie vereinbaren wollen,
- ein volles Deputat gar nicht mehr zu leisten ist,
- Teilzeit so einfach ist

**reduzieren sehr viele Lehrkräfte
freiwillig**



und tappen in die Teilzeitfalle

- ca. 150% Belastung
- Volle Kostendämpfungspauschale in der Beihilfe
- Volle PKV-Kosten
- Anteilige Besoldung / anteiliges Entgelt und doch den ganzen Tag in der Schule
- Anteilige Alters- und Schwerbehindertenermäßigung
- Anteilige Pension => Mindestpension => nur „erdientes“ Ruhegehalt



Auswirkungen

- Löcherkäse-Stundenpläne
- Unbezahlte Vertretungen
- Zeitstress
- Schlechte Alterssicherung



Beispiel

Zeiten:

- Referendariat
- Einstellung z.B. Sommer 2011
- 3 Jahre ¼ Deputat
- 2 Jahre Elternzeit
- 1 Jahr 30%
- 1 Jahr ¼ Dep
- 2 Jahre Elternzeit
- 1 Jahr 30 %

ruhegehaltfähig:

1 Jahr 6 Monate
 2 Jahre 3 Monate
 0
 3,6 Monate
 6 Monate
 0
 3,6 Monate

- ⇒ Im Jahr 2021, nach 10 Jahren, liegen erst 4 Jahre 6 Monate
 ruhegehaltfähige Dienstzeit vor, also ist Wartezeit noch **nicht** erfüllt
 ⇒ Es besteht noch **KEIN** Anspruch auf Versorgung



ACHTUNG! Keine Mindestversorgung (= ca. 1.500 €) wenn

erreichter Ruhegehaltssatz nur wegen Teilzeit bzw.
 Beurlaubung von mehr als 5 Jahren unter 35 % bleibt

⇒ Dann nur **erdientes Ruhegehalt**

2007 erhielten **1.356** Beamt/innen nur die
 Mindestversorgung.

2013 waren es **2.330 (+1000!!)**, davon **1.537 weiblich**
 (Lehrerinnen?)

und: 52 Fälle unter Mindestversorgung!!!



Was tun? – Rechte wahrnehmen!

- Remonstrieren, wenn Anordnungen erteilt werden, die unrechtmäßig sind.
- Arbeits- und Gesundheitsschutz ernst nehmen.
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf einfordern.
- Empfehlungsrecht der GLK nicht unterschätzen „die GLK berät und beschließt“ heißt, die die GLK berät und beschließt.
- Rechte, die man nicht wahrnimmt, verfaulen.
- **Wir wollen keine bezahlte Mehrarbeit – wir wollen KEINE Mehrarbeit**
- Wir wollen ausreichende Krankheitsreserve, mehr Lehrer/innenstellen und anständige Arbeitsbedingungen.



Die neue Logik

- Gut ausgebildete Lehrkräfte erhalten häufig erst mal befristete, schlecht bezahlte KV-Verträge.
- Wenn sie dann endlich eine Beamtenstelle bekommen, erhalten sie 8 % weniger und bekommen nur 50% Beihilfe, auch mit 5 Kindern, auch als Pensionär/innen.
- Darum erhalten sie – wie die Mehrheit der Lehrkräfte - die Tarifierhöhung auch erst 12 Monate später, als die anderen Beamten.
- Deshalb dürfen sie auch bis 67 arbeiten.
- Dafür erhalten sie am Ende auch eine niedrigere Pension.

Da stimmt doch was nicht!



KonFo § 2 Nr.9. allgemeine Empfehlungen für die Verteilung der Lehraufträge und sonstiger dienstlicher Aufgaben, für die Aufstellung der Stunden- und Aufsichtspläne sowie für die Anordnung von Vertretungen, unbeschadet § 41 Abs. 1 Schulgesetz

- **Lehrauftragsverteilung:** Standards entwickeln „Wunschzettel“, Aushang etc.
- **Aufgabenverteilung** zwischen Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten (Aufgabenkritik; teilbare und unteilbare Aufgaben... Chancengleichheitsgesetz § 13) festlegen
- Verteilung der Stunden aus dem **Entlastungskontingent** offenlegen
- **Abwesenheitsvertretung:** Entwicklung eines schulinternen Konzepts auf der Grundlage der rechtlichen Vorschriften

// ZEIT FÜR GUTE BILDUNG – QUALITÄT STATT KÜRZUNGEN //

Das Fass läuft über!
Schluss mit Mehrarbeit
und Arbeitszeitverdichtung
